

Veranstaltungen und Networking Anlässe in 2016

Die Schweiz ist ein Innovationsland. Dies hat die Weltorganisation für geistiges Eigentum WIPO kürzlich wieder bestätigt und die Schweiz als innovativstes Land der Welt ausgezeichnet. Die Schweiz profitiert dabei von ausgezeichneten Forschungsinstitutionen, einem hohen Bildungsniveau seiner Bürger und einer sehr gut ausgebauten Infrastruktur. Gerade Letzteres beflügelt die Gründung von Jungunternehmen, welche die Vorteile der Digitalisierung gezielt für ihre Geschäftsideen nutzen. Die Preise für Sensoren, Datenkommunikation und IT-Infrastruktur fallen massiv und erlauben so Technologien wie dem Internet, der virtuellen Realität oder der Robotik den Durchbruch. Daher verwundert es nicht, dass immer mehr Grossunternehmen wie Swisscom oder Vereinigungen, wie Digitalswitzerland, um die Gunst der innovativen Gründer buhlen. Wohl auf dem richtigen Weg befinden sich die 100 Startups, die es dieses Jahr in das TOP-100-Ranking geschafft haben. Diese Liste der 100 vielversprechendsten Jungunternehmen der Schweiz gilt es kontinuierlich zu verfolgen. Vielfalt, Wachstum und Erfolge kennzeichnen die Schweizer Startup-Szene aus. Uns ist es gelungen, die Szene ins Schlieremer Rampenlicht zu rücken, eine äusserst eindrückliche und entsprechend tolle Veranstaltung hierfür fand im ehemaligen NZZ Gebäude, in den alten Druckereihallen, statt.

Die Besteuerung für Startups waren dieses Jahr im Kanton Zürich ein permanentes Thema. Dank grossem Widerstand verschiedenster Seite der Startup Szene selbst, wie auch schlussendlich für die Startups, wurde im November seitens der Finanzdirektion Kanton Zürich folgendes beschlossen: «Die Zürcher Finanzdirektion kommt Jungunternehmern entgegen. Sie verbessert kontinuierlich die Bedingungen für Startups». Erst wenn «repräsentative Geschäftsergebnisse» vorliegen, steigen die Steuern. Später wurden diese Bestimmungen noch weiter zu Gunsten der Jungunternehmen verändert. Die Schonfrist wurde nochmals verlängert. Neu werden Jungunternehmen so lange günstiger besteuert, bis sie repräsentative Geschäftsergebnisse vorweisen können. Investorenpreise kommen bei der Aktienbewertung erst nach dieser Aufbauphase zur Anwendung.

Die Definition der Zürcher Finanzdirektion eines Startups lautet folgendermassen: «Diese Unternehmen sind Kapitalgesellschaften (AG oder GmbH) mit einem innovativen, üblicherweise technologiegetriebenen Geschäftsmodell, das sich im Aufbau befindet und skalierbar ist».

Die Standortförderung der Stadt Schlieren war mit dem Cluster «Start Smart» mit der Förderung hoch innovativer Firmen das ganze Jahr ziemlich beschäftigt. Wir haben neue Firmen angesiedelt, Labors gebaut, diverse Firmen umgesiedelt - sei es, da mehr Platz benötigt wurde oder deren Geschäftsgang sich verändert hat. Die Standortförderung Schlieren, unter Leitung von Albert Schweizer, unterstützt mit ausgezeichneten Rahmenbedingungen die Startups und Firmen in ihrem Wirken, sei es mit

Räumen, Labors, Coworking-Arbeitsplätzen, Kursen, Veranstaltungen oder Vorträgen zu den verschiedensten Themen. Wir bieten Hand mit Veranstaltungen für Firmen, wie Banken und KMU's.

Unter dem Label «Start Smart» und der Leitung der Standortförderung Schlieren wurden mit dem IJZ «Innovations- und Jungunternehmerzentrum», dem IFJ «Institut für Jungunternehmer» und den weiteren Clustern «Bio-Technopark» und «BUILDING TECHNOLOGY PARK ZÜRICH» verschiedene Veranstaltungen durchgeführt und Networking Anlässe besucht. Viele Kontakte und Beratungsgespräche mit unseren Mitgliedern – und an den verschiedenen Clustern interessierten Firmen - sind so entstanden. Nicht zuletzt auch durch die Vermittlung von Coworking-Arbeitsplätzen und die Besichtigungen von Interessierten an den verschiedenen Standorten. Unsere derzeitigen Standorte befinden sich an der Wiesenstrasse 5, Rütistrasse 12-16, Brandstrasse 24, Wiesenstrasse 33.

Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Clustern, wie auch der Kontakt mit anderen Gremien, beispielsweise dem Life Science Business Network der Universität Zürich, dem Amt für Wirtschaft und Arbeit - Abteilung Life Science - und den verschiedenen Gründerzentren, wie dem IFJ, ist hervorragend und hat im ganzen Jahr zu interessanten Begegnungen geführt. Die verschiedenen Aktivitäten beinhalten im Detail folgendes:

28. Januar 2016: Anlass der UBS

Unter dem Titel „Wachsen und expandieren“ fand am 28. Januar 2016 in Anwesenheit von 85 Gästen und in Zusammenarbeit mit der Plattform investiere.ch, Start Smart und Bio-Technopark, ein Anlass der UBS statt. Der sehr erfolgreiche Anlass, unter der Leitung von Beat Rüegg und seinem Team, widmete sich folgenden Themen: «Early Stage Financing» (investiere.ch), «Wachstumsinitiative für KMU des Swiss Economic Forum und der UBS» und «Direktinvestitionen in Schweizer Unternehmen». Die verschiedenen Vorträge stiessen beim Publikum, welches fast ausnahmslos aus hochqualifizierten Startup-Unternehmern bestand, auf grosses Interesse. Beim anschliessenden Mittagessen fanden rege Diskussionen statt und alle Beteiligten konnten wertvolle Kontakte knüpfen. Weitere Gespräche mit der UBS und den anwesenden Institutionen werden sicher folgen. Das Thema Lifecycle-Wachstumsfinanzierung bleibt im Fokus.

10. Februar 2016: Anlass „Herausforderung Asien als Chance“ mit Herr Felix Aepli

Herr Felix Aepli nahm ein sehr interessiertes Publikum mit auf eine Geschäftsreise nach Asien, insbesondere nach China. Sein spannender und lebhafter Vortrag zeigte sehr gut auf, was es bedeutet, ein Geschäft in China aufbauen zu wollen oder asiatischen Geschäftsleuten die Schweiz zu „verkaufen“. Man kann niemals mit schweizerischer Sicht und solchem Gebaren in Asien Geschäfte machen oder asiatische Firmen in die Schweiz holen. Es braucht Geduld, viel Verständnis für die asiatische Kultur und eine kluge Strategie. Niemals kann es eine Flucht aus dem europäischen

Markt sein, sondern nur eine Ergänzung dazu. Will man aber in die Zukunft investieren, muss man den Versuch wagen. Weder die Angst kopiert zu werden noch vor Korruption hilft hier. Man muss das Risiko gezielt wagen. Der Wachstumsmarkt ist zu gross und die Gefahr, dass sich aus kleinen Firmen, ohne unser Mitwirken grosse Konzern bilden, sehr wahrscheinlich. Die Löhne sind in China gestiegen, die Innovationskraft ist gross wie ihre neuen, schnellen Züge, die bald das ganze Land verbinden werden. Man schaue sich die aufschlussreiche Präsentation von Felix Aepli an. Gerne ist Herr Aepli, als erfahrener Asienspezialist, bereit für eine persönliche Beratung auf Ihrem Weg nach Asien.

14. April 2016: Cyberspionage und andere Cyberbedrohungen – Hype oder reale Gefahr?

Unter diesem Titel referierte Marc Henauer, Chef der Sektion Melani beim Nachrichtendienst des Bundes (NDB) im Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS am Donnerstag, den 14. April im Start Smart vor einem sehr interessierten Publikum.

Informations- und Kommunikationsinfrastrukturen haben Wirtschaft, Staat und Gesellschaft grundlegend verändert. Die Nutzung des Cyber-Bereichs wie Internet und mobile Netze haben viele Vorteile und Chancen gebracht, aber auch im gleichen Mass Gefahren, die es zu beachten gilt. Marc Henauer hat in seinem äusserst spannenden Vortrag aufgezeigt, dass diese Informations- und Kommunikationsinfrastrukturen für kriminelle, nachrichtendienstliche, machtpolitische und terroristische Zwecke missbraucht oder ihr Funktionieren beeinträchtigt werden kann. Vor allem auch die Auswirkungen auf unsere Infrastruktur sind beängstigend.

Diese Problematik hat in letzter Zeit erheblich zugenommen und wir müssen uns von einer totalen Sicherheit verabschieden. Wir können aber mit den nötigen Vorsichtsmassnahmen zumindest das Risiko minieren. Die Strategie dazu in den Firmen ist klar Aufgabe der Geschäftsleitung und darf weder unterschätzt noch delegiert werden. Der Umgang mit Cyberrisiken soll als Teil eines integralen Geschäfts-, Produktions- oder Verwaltungsprozess verstanden werden, in den alle Akteure von der administrativen- und technischen bis hin, wie bereits erwähnt, zur Führungsstufe einzubeziehen zu sind. Die Eigenverantwortung muss geschärft und wahrgenommen werden. Der Bund selber verfolgt folgende strategische Ziele:

- Frühzeitige Erkennung der Bedrohung und Gefahren im Cyber-Bereich.
- Die Erhöhung der Widerstandsfähigkeit von kritischen Infrastrukturen.
- Die wirksame Reduktion von Cyber-Risiken, insbesondere Cyber-Kriminalität, Cyber-Spionage und Cyber-Sabotage.

Die dem Vortrag gefolgte, angeregte Diskussion hat gezeigt, dass die Minimierung der Cyberrisiken für die Startup Firmen ein grosses Problem darstellt. Es kam der Wunsch auf, dass der Bund eine Broschüre erstellt. Inhalt hierbei soll die Auflistung der wichtigsten Punkte sein, was es zu beachten gilt um ein sicheres elektronisches Netzwerk zu haben. Herr Henauer wird diesen Wunsch mit nach Bern nehmen. Der

Start Smart bleibt dran und wird bei Gelegenheit auf den Bund zugehen und nach dem Stand der Dinge fragen.

9. /10. Juni 2016: Besuch des Swiss Economic Forum (SEF) in Interlaken

Das SEF ist die grösste Dialog und Networking-Plattform in der Agenda der Wirtschaftsevents der Schweizer Wirtschaft. Die Veranstaltung stand dieses Jahr unter dem Konferenzthema „Agilität - Erfolgsfaktor in Zeiten des Wandels“. Es wurde bereits viel in den Zeitungen geschrieben und eine gute Zusammenfassung im Fernsehen gezeigt. Ich möchte aber hier ein paar meiner eigenen Eindrücke wiedergeben.

Ich habe nicht ein einziges Referat ausgelassen, sie waren allesamt hochspannend und haben die heutige wirtschaftliche und auch politische Situation aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Die Besucher und die wenigen Besucherinnen haben interessante Denkanstösse erhalten. Hinweise, welche zum Denken anregen und für das Vorgehen in der eigenen Firma von grossem Nutzen sind. Wir haben vom Bundespräsidenten und amtierenden Bundesrat für Wirtschaft, Bildung und Forschung einen ausgezeichneten Vortrag zum Thema „Agilität“ zu hören bekommen. Man merkt, dass die Wirtschaft sein angestammtes Umfeld ist und er sich dort wohlfühlt. Schneider-Amman hat den anwesenden Wirtschaftsführern versprochen, den Regulierungswald nicht nur zu lichten, sondern auch zu roden. Das nahm man wohlwollend zu Kenntnis. Man wird ihn da in Zukunft wohl bei Wort nehmen!

Bürokratie war während diesen beiden Tagen ein Dauerthema. Die Wirtschaft fordert ganz klar einen Abbau dieser mehr und mehr ausufernden Bürokratie sowie bessere Rahmenbedingungen.

Philipp Hildebrand, Vizepräsident von Black Rock und ehemaliger Präsident der Nationalbank zeigt in seinem Referat die wirtschaftliche Aussensicht über die Schweiz und attestiert ihr - trotz Frankenstärke - eine beeindruckende wirtschaftliche Stärke. Er glaubt an das Erfolgsmodell Schweiz. Wir Schweizer spielen in der Championsleague. Um diesen Vorteil zu halten, dürfen wir aber nicht ruhen, sondern müssen unsere Hafenumauerungen stärken und den Hafeneingang offenlassen. Keinesfalls dürfen wir uns auf Lorbeeren und dem Erfolg der letzten 10 Jahre ausruhen. Weitere hochrangige Referenten aus dem Ausland haben uns, mit ihrer Aussensicht, aber auch vor einigen Entwicklungen gewarnt, welche wir als Schweiz sicher nicht aus den Augen verlieren dürfen. Zum Beispiel das enorme Wachstum der Weltbevölkerung, die dazugehörige Ressourcenknappheit, die neuen Technologien, welche grosse Teile der Arbeitnehmer, vor allem jene mit schlechter Bildung, aus dem Arbeitsmarkt verdrängen werden. Dies alles sind Themen, welche den Frieden und den Arbeitsfrieden gefährden und zu einem grossen Sicherheitsrisiko werden lassen.

Dambisa Moyo, Wirtschaftswissenschaftlerin & Autorin, vom WEF als Young Global Leaderin geehrt, macht sich zudem auch Sorgen über den zukünftigen Unterschied der Qualität des Einkommens von China und der USA. In Zukunft wird Chinas Einkommen in der Qualität steigen und das Einkommen der grössten Wirtschaftsmacht USA drastisch abnehmen. Auch diese Fakten werden Einfluss auf unser Land ha-

ben. Viele der Aussagen der ausgezeichneten Referenten sollte man grosse Beachtung schenken. Wir müssen langfristig denken, handeln und den Blick ständig sowohl nach innen wie auch nach aussen richten.

Das Forum hat wachgerüttelt und viele Zusammenhänge und Risiken aufgezeigt. Es hat aber auch der Schweiz eine starke und widerstandsfähige Wirtschaft attestiert. Ein Highlight war der Auftritt von neun Jungunternehmern in den Kategorien Produktion/Gewerbe, Hightech/Biotech und Dienstleistungen. Je einen SEF Award in ihrer Kategorie gewonnen haben die Doppelleu Brauwerkstatt AG, die Bcomp AG und die Nail Company Sàrl. Der Entscheid für die Jury war schwierig. Alle neuen Jungunternehmen waren top und ihr Auftritt erfrischend. Mit ihnen hat sich die Jurypräsidentin Caroline Müller-Möhl nach 12 Jahren verabschiedet. Ihre Nachfolgerin wird Monika Ribar, designierte Verwaltungsratspräsidentin SBB. Nach einer rührenden Würdigung von Alt Ständerätin Vreni Spoerry und Alt Bundesrat Adolf Ogi haben sich am Schluss und mit vielen Emotionen die zwei Gründer, Peter Stähli und Stefan Linder, verabschiedet. Sie wurden mit dem ersten „Macher Preis“ geehrt, dem sogenannten „Niesenbergpreis“. Dieser zusätzliche Preis wird in Zukunft jungen Firmen, welche sich durch mutiges, entschlossenes Handeln einen Namen machen, verliehen.

Der Schluss war mit Gordon Brown, ehemaliger britischer Premierminister, dem Thema Brexit gewidmet. Seine Aussage war, dass in der heutigen globalisierten Welt Probleme nur gemeinsam gelöst werden können. Die Frage, was Brexit für die Schweiz bedeutet, liess er aber unbeantwortet.

Das SEF ist Inhalt pur und eine Plattform für Unternehmerinnen und Unternehmer, die zwei Tage lang für neue Ideen, Innovationen und Taten inspiriert werden wollen.

7. Juli 2016 : Sommer Event „Hörnli uf de Rampe“

An einem heissen Sommertag vor den Sommerferien fand das alljährliche „Coming together“ der verschiedenen Firmen, ihren Mitarbeitern und den Coworkern von den Coworking-Arbeitsplätzen statt. Organisiert vom Verein Start Smart, in welchem die meisten, sehr innovativen Firmen an der Rütistrasse Mitglied sind. Aber auch ausserhalb der Rütistrasse hat der Verein verschiedene Mitglieder.

Das Grillfest fand auf der Rampe am Kopf der Rütistrasse 14/12 und 16 statt. Die Rampe bietet einen idealen Rahmen für einen solchen Anlass. Networking und gegenseitiges sich kennen lernen, ist nebst natürlich feiner Verpflegung die Devise.

Wer möchte nicht wissen, was es im anderen Hauseingang, auf anderen Stockwerken für Firmen gibt und welche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von welchen Firmen stammen? Nur die Raucher kennen sich, sonst bleibt ja wenig Zeit für solche Begegnungen im normalen Alltag.

Neben dem vergnüglichen Beisammensein kommen aber auch Diskussion über die Geschäftstätigkeit der einzelnen Firmen auf. Und oft sieht man plötzlich vertiefte Gespräche da und dort und Firmeninhaber oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter realisieren, dass das, was die Firma neben, oben oder unter ihnen macht, höchst interes-

sant ist und eventuell sogar selber benötigt werden könnte. Oder man gibt sich gegenseitig Ratschläge, wie etwas angepackt werden könnte.

Die meist jungen Firmeninhaber oder Coworker schätzen diesen Anlass sehr und mancher Kontakt führt über diesen Event hinaus in den Firmenalltag. Der Verein Start Smart findet dieses Networking äusserst wichtig und freut sich schon auf das nächste Jahr. Sicher gibt es dann noch neue Firmen und weitere Coworker.

16. September 2016: Kür der innovativsten Jungunternehmer in der ehemaligen Druckerei der NZZ in Schlieren

Mein letzter Besuch in der ehemaligen NZZ Halle war begleitet vom Surren der imposanten Druckereimaschinen und dem Klappern des Förderbandes. Das ist nun Vergangenheit. Die Zukunft könnte nicht besser Einzug halten. Die grosse Druckereihalle - mit viel Fantasie riecht man noch die Druckerschwärze - ist in violettes Licht getaucht, dem richtigen Rahmen für solch einen Event. Die Schweiz zeigt einmal mehr, dass sie Weltklasse ist in Bezug auf Innovation. Die Halle ist voll von erfolgversprechenden Jungunternehmern, aus deren Reihen die 100 besten Startups, von einer Jury gekürt, präsentiert wurden. Die zehn besten Unternehmer konnten sich persönlich vorstellen. Dies taten sie mit einer kurzen und dynamischen Präsentation - ähnlich einem Speed Pitch. Den diesjährigen Innovationspreis hat das Lausanner Start-up L.E.S.S. mit seinen stromsparenden Lichtquellen, welche dünner als menschliches Haar sind, verliehen bekommen. Platz zwei belegt das Freiburger Jungunternehmen Bcomp, welches superleichte naturfaserverstärkte Werkstoffe entwickelt. Unter www.startup.ch kann die gesamte Liste und Platzierung der 100 besten Firmen nachgeschlagen werden.

Für unsere Gastgeberstadt war der Award ein Erfolg. Mit Contovista und Topadur wurden gleich zwei Schlieremer Jungfirmen unter die erfolgversprechendsten Startups der Schweiz gewählt. Das Fintech-Unternehmen Contovista mit Sitz im Innovations- und Jungunternehmerzentrum „Start Smart Schlieren“ hat eine Software entwickelt, welche es Kunden erlaubt, ihr Ausgabenverhalten zu analysieren. Das Biotech-Unternehmen Topadur entwickelt Medikamente zur Behandlung schwerer Wundheilungsstörungen und zur Behandlung des «Diabetischen Fussesyndroms».

Die beiden Schlieremer Startups tragen dazu bei, dass die Rangliste in diesem Jahr erneut von Unternehmen aus dem Kanton Zürich dominiert wird. Auf Platz drei befindet sich, mit dem Versicherungsbroker Knip, ein weiterer Pionier der Fintech Szene des Kantons Zürich. Nach Branchen unterteilt kommen Startups im Ranking grösstenteils aus der Digitalbranche.

Im Jahr 2011 haben Beat Schilling und Jordi Monteserrat, beide vom Institut für Jungunternehmer «IFJ», dieses Ranking der Top-100 Startups ins Leben gerufen. Das IFJ hat seine Basis neu in Schlieren im Sony Gebäude bezogen.

Es wäre zu hoffen, dass dieser „Top-100 Startup-Event“ im nächsten Jahr wieder den Weg nach Schlieren findet. Die Startup Szene in Schlieren wächst von Jahr zu Jahr.

Leidenschaft, gepaart mit Innovation und Intelligenz zeigt an diesem Event der Welt, dass mit uns Schweizern in allen innovativen Bereichen zu rechnen ist. Ja – mehr noch: Das sogar alles möglich ist! «Create a job und install a startup culture» so lautete der Rat, den man vielfach an diesem Abend hörte. Ich habe keine Zweifel, dass genau dies hier in Schlieren geschehen wird.

25./26. November 2016: Open Door 16

Ende November fand in den Räumen der Rütistrasse 12-18 und dem startup space zwei Tage der offenen Türe statt. Am Freitag wurden zwei neu gebaute Labors bei den Firmen HeiQ und Novamem eingeweiht. Ein Ereignis dass bei beiden Firmen grossen Anklang fand. Es spazierte eine grosse Anzahl Gäste durch die beiden Firmen. Freunde, Verwandte, Politiker, hochkarätige Wirtschaftsförderer vom Kanton und viele Leaders aus der Wirtschaft. Das Labor bei der Firma HeiQ trägt den symbolischen Namen „Albert Schweizer“. Eine Ode an den Standortförderer von Schlieren. Beide neuen Firmen sind hoch innovativ. HeiQ Materials erforscht, entwickelt und produziert nachhaltige textile Effekte für textile und medizinische Anwendungen. Novamem ist spezialisiert auf die Entwicklung und Herstellung von Membranen für Wasserfilter, sowie Separatoren für die chemische und pharmazeutische Industrie. Die Firma produziert einen neuartigen Wasserfilter namens DrinkPure. Dieser Sterilfilter befreit Wasser von Krankheitserregern. Daneben fanden am Freitag und Samstag noch weitere Firmenbesichtigungen bei Virtamed, Contovista, Lumentum und RedSmoke an den beiden Standorten statt. Natürlich wurden auch die Coworking-Arbeitsplätze an der Rütistrasse 14/16 und im startup space im Sony Gebäude vorgestellt. Im Anschluss waren alle geladenen Gäste zu einem feinen Nachtessen eingeladen, natürlich auch alle Gäste der Firmen. Diese Networking Plattform wurde rege genutzt und manch interessanter Kontakt kam zu Stande. Letzte Station dieses tollen Anlasses war eine Weinprobe aus der Kellerei Haug. Genuss, Innovation - Forschung - Network. Was will man mehr. Die beiden Tage waren ein voller Erfolg.

Resümee & Ausblick

Das Jahr 2016 war für Start Smart ein sehr bewegtes Jahr. Firmen wurden neu angesiedelt, umgesiedelt und einige haben sich vergrössert. Folge davon waren mehrere Umbauten, Laborbauten und Eingänge mussten geändert werden. Für das Jahr 2017 werden bestimmt einige Unternehmen weiterwachsen, neue Firmen werden dazu kommen. Wir werden weitere Veranstaltungen durchführen, neue Themenfelder bearbeiten wie beispielsweise „Asien“. Geplant ist ein sogenanntes Asien Desk einzurichten. Eine Plattform für Fragen zu Asien, sei es für unsere Firmen welche nach Asien gehen möchten oder Asiaten welche am Standort Schlieren interessiert sind. Auch werden wir mit gezielten Informationsanlässen, auch mit Ausbildungscharakter den Firmen eine gute Voraussetzung bieten für Fragen und Antworten rund um die Startup Problematik, ein gutes Networking inbegriffen. Wir wollen den innovativen Groove eines Startup Centers weiter pflegen und für viele spannende Aufgaben und Begegnungen sorgen.

Schlieren, 25. April 2017
Barbara Angelsberger

